



REPUBLIK ÖSTERREICH

II-989 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER FÜR INNERES

Zahl: 1.960/16-IV/5/1980

Anfragebeantwortung;

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten
Dr. OFNER, Dipl.-VW. JOSSECK, Dr. HAIDER
und Genossen, betreffend Sicherheitsver-
hältnisse in Bad Kreuzen und Umgebung.

406 IAB

1980 -04- 30

zu 399/J

Zu Zl. 399/J-NR/1980

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

Zu der von den Abgeordneten Dr. OFNER, Dipl.-VW.
JOSSECK, Dr. HAIDER und Genossen am 5. März 1980 an mich
gerichteten Anfrage, Zl. 399/J-NR/1980, betreffend Sicher-
heitsverhältnisse in Bad Kreuzen und Umgebung, beehre ich
mich mitzuteilen:

Zur Frage 1:

In Bad Kreuzen besteht seit 1959 ein Flüchtlings-
lager, das vom Bundesministerium für Inneres verwaltet wird.

Klagen der Gemeinde über das Verhalten der Flücht-
linge wurden erst seit der Unterbringung von Albanern in
diesem Lager im Jahre 1978 vorgebracht.

Es ist richtig, daß im Raum Grein-Amstetten die
Kriminalität höher als in anderen vergleichbaren Gebieten
war, doch lag auch die Aufklärungsquote überdurchschnitt-
lich hoch.

Im Hinblick auf das Ansteigen der Kriminalität
hat das Bundesministerium für Inneres zu dem bereits früher
in Kreuzen eingerichteten Grundausbildungskurs für Gendar-

merieschüler, einen weiteren derartigen Lehrgang in das Lager verlegt.

Im einzelnen wäre zu den im KURIER erwähnten Fakten festzustellen, daß im Bereich Grein bis Amstetten im Jahre 1979 insgesamt 2.106 Personen wegen Verbrechens oder Vergehens zur Anzeige gebracht wurden. 101 Anzeigen wurden gegen Albaner erstattet, acht dieser Albaner hatten Diebstähle in der Stadt Amstetten verübt.

Im Zeitraum bis Mitte 1979 haben albanische Lagerinsassen tatsächlich Sachbeschädigungen geringeren Umfangs in einem Kaffeehaus in Kreuzen verübt. Über Beschädigungen in anderen Lokalen wurde nichts bekannt.

Ein gerichtlich beeideter Dolmetsch für die albanische Sprache ist derzeit in Österreich nicht vorhanden. Die Verständigung mit den Flüchtlingen erfolgte in vielen Fällen in serbokroatischer Sprache. Da man sich mit einigen Flüchtlingen dieser Gruppe auch in der deutschen Sprache verständigen konnte, hat sich der Mangel an Dolmetschern nicht nachteilig auf die Aufklärungsquote ausgewirkt.

Zur Frage 2:

Die Gemeindevertreter haben bei der am 19. Feber 1980 stattgefundenen Besprechung an mich den Wunsch herangetragen, sowohl den Stand der albanischen Flüchtlinge im Lager Kreuzen zu verringern, als auch für erhöhte Streifentätigkeit durch Gendarmeriebeamte in der Umgebung des Flüchtlingslagers Sorge zu tragen.

Zu den Fragen 3 und 4:

Diesen Anliegen wurde insofern entsprochen, als der Stand der Albaner um 64 von 111 auf 47 verringert und eine Intensivierung der Überwachungstätigkeit durch Anordnung eines Außenpatrouillendienstes rund um die Uhr im Wege von Einzelpatrouillen bei Tag und verstärkte Funkpatrouillen bei Nacht in Bad Kreuzen und in der näheren Umgebung verfügt wurde.

